

„Der barmherzige Samariter“

(Lk 10,25-37)

Ein Kinderbibeltag

Ablauf und Struktur

Zeit	Verlauf/Inhalt
	Ankommen: <ul style="list-style-type: none">• Für jedes Kind ist ein Namensschild vorbereitet – die Namensschilder sind farblich o. von den Symbolen so gekennzeichnet, dass sie später zur Gruppeneinteilung eine Hilfe sind• Evtl. Unkostenbeitrag einsammeln
10.00 Uhr	Gemeinsamer Beginn: <ul style="list-style-type: none">• Begrüßung• Ein Lied zur Einstimmung• Anspiel – 1. Teil• Aufteilen in Gruppen
10.30 Uhr	1. Einheit (in Kleingruppen) Geh und handle genauso! – Die Geschichte vom barmherzigen Samariter
12.00 Uhr	Mittagessen und Spiele
13.00 Uhr	Gemeinsamer Einstieg Anspiel – 2. Teil
13.15 Uhr	2. Einheit zur Vertiefung: Spiele – Basteln – Aktionen <i>Dazu sind verschiedene Stationen aufgebaut und die Kinder gehen in Gruppen von Station zu Station</i> <i>oder</i> <i>In den jeweiligen Kleingruppen wird das Thema vertieft durch Spiele, Aktionen, Basteln</i>
15.30 Uhr	Abschluss – Wortgottesdienst

Anspiel

Anspiel – Barmherziger Samariter (Teil 1)

Willi Wichtig *Kommt herein mit Reporterausrüstung: Kamera, Notizblock, Stifte und macht Fotos von den Kindern ...*

Moderator *Steht vorne*
Hall Sie, was machen Sie da?

Willi *Erschrickt*
Oh, hallo, ich? Störe ich?

Moderator Nun, wenn ich ehrlich sein soll: Ja!

Willi Oh, tut mir leid.

Moderator Naja schon gut. Aber sagen Sie: Wer sind Sie denn und was machen Sie hier?

Willi Ich bin Willi Wichtig! Ich bin beruflich hier unterwegs ...

Moderator Aha, Willi Wichtig? Und was machen Sie hier beruflich? – Moment, lassen Sie mich raten: ich komme gleich drauf!

Willi Da kommen Sie nie drauf!

Moderator Sie sind ein Fotograf und sind auf der Suche nach schönen Motiven ...

Willi Falsch.

Moderator Dann sind Sie ein Lehrer.

Willi Noch falscher.

Moderator Ein Detektiv.

Willi Oh, das ist ja schrecklich daneben!

Moderator Hmm, was könnte er dann sein?
– *an die Kinder gewandt*: Was meint ihr, was er ist? -
Ein Reporter? Arbeiten Sie für die Zeitung?

Willi Richtig! Ich bin Willi Wichtig, der rasende Reporter, Meister des Erzählens!

Moderator Ich bin beeindruckt. Und was schreiben Sie so?

Willi Naja, im Moment bin ich eher am Recherchieren. Ich forsche und suche und sammle gute Geschichten. – Aber sagen Sie mal: Was machen Sie eigentlich alle hier? Hab ich etwas verpasst?

Moderator Wir haben heute unseren Bibeltag.

Willi Aha, Bi-bel-tag! Und was macht man da so?

Moderator Wir singen, basteln, spielen und wir hören natürlich eine richtig gute Geschichte aus der Bibel.

Willi Eine richtig gute Geschichte? Aus der Bibel?

Moderator Ja.

Willi Ist sie auch spannend?

Moderator Ja.

Willi So mit Mörder und so?

Moderator Nein, aber mit Räufern. Und einem mutigen Mann!

Willi Klingt ja schon mal gut. Meinen Sie, ich könnte hier bleiben? Geschichten sind doch meine Leidenschaft!

Moderator Na klar! Dann wünsch ich euch jetzt viel Spaß!

Anspiel – Barmherziger Samariter (Teil 2)

Willi Also, Kinder, was sagt ihr jetzt dazu? Ist das nicht eine Sauerei! Lassen die beiden Kerle den Verletzten einfach auf der Straße liegen! Der hätte ja sterben können! Das ist ja unglaublich!

Moderator Ja, das ist gerade nochmal gut gegangen.

Willi Und den Samariter, den find ich ja echt klasse! Hat nicht lange überlegt, sondern er wusste gleich, was zu tun ist. Er ist von seinem Esel abgestiegen und hat ihm geholfen. Er hätte ja auch vor Angst weiterreiten können – wer weiß, ob nicht die Räuber irgendwo lauern. Er hätte auch sagen können: Was geht´s mich an? Und dann bringt er ihn sogar noch in eine Herberge und gibt dem Wirt noch Geld, damit er sich weiter um den Verletzten kümmert. Find ich ja echt stark!

Moderator Ja, das find ich auch. Von ihm können wir echt lernen. Wie würde sich unsere Welt verändern, wenn einer auf den anderen schaut, wenn einer dem anderen hilft, wenn wir zusammenhalten anstatt immer nur auf uns zu schauen.

Willi Ja, da haben Sie recht.
So und ich muss jetzt weiter. In die Redaktion. Sie wissen ja, Willi Wichtig, der rasende Reporter, Meister des Erzählens! Die Geschichte muss vorne auf die Titelseite meiner Zeitung. Und ich seh schon den Titel vor mir: Liebe kennt keine Grenzen. Also, bis dann!

Moderator Ja, machen Sie´s gut!
Zu den Kindern Und euch wünsch ich jetzt noch viel Spaß!

Willi Und passt auf, dass ihr nicht unter die Räuber kommt!

1. Einheit¹: Geh und handle genauso! – Die Geschichte vom barmherzigen Samariter

Vorbereitet:

Stuhlkreis, zwei Seile o. zwei dicke lange Wollfäden, gelbe o. sandfarbene Tücher, dunkle Tücher, Steine, dürre Zweige, Kerze, Streichhölzer, Bibel, Utensilien für die Geräusche (z.B. Handtrommel, Steine, Rassel o. Gefäß mit groben Sand drin, Holzstäbe/-klötze, Triangel, Blatt Papier, Nüsse, Glasschale, Flasche/Krug mit Wasser, Geldstücke ...), Legematerial

♥ Kennenlern-Runde bzw. Ankommrunde in der Kleingruppe

Zum Kennen lernen oder Ankommen in der Kleingruppe beginnen wir mit einem Spiel, z.B.:

- **Vorstellen: „Name und Bewegung“:**
Jedes Kind überlegt sich zu seinem Namen eine Bewegung (z.B. Fingerschnippen, Verbeugen, mit dem Fuß stampfen ...)
Ein Kind beginnt, nennt seinen Namen und macht dazu die Bewegung. Das nächste Kind sagt den Namen des vorherigen Kindes und macht dazu die Bewegung: „Das ist Pauline und macht so, ich bin Maximilian und mache so ...“ Und so wiederholen die nächsten Kinder die Namen und die Bewegungen dazu.
- **Ich sitze im Grünen ...**
Wir sitzen im Stuhlkreis. Ein Stuhl ist leer. Ein Kind, das neben dem leeren Platz sitzt, setzt sich auf den Stuhl und sagt: „Ich sitze“ – das nächste Kind rückt auf den leer gewordenen Stuhl und sagt „im Grünen“ und das dritte Kind rückt nach und sagt „und rufe ...“ und ruft ein Kind beim Namen. Dieses wechselt den Platz. Nun ist ein neuer Stuhl frei. Der rechte o. linke Partner rückt auf „Ich sitze“ ... „im Grünen“ ... „und rufe ...“
- **Wollknäuel**
Die GL wirft ein Wollknäuel zu einem Kind und behält aber den Anfang des Wollfadens in der Hand. Das Kind, das nun die Wolle in der Hand hat, stellt sich vor oder sagt dazu, was es gerne mag (ein Hobby, eine Lieblingspeise ...). Das Kind behält den Faden in der Hand und wirft das Wollknäuel zum nächsten Kind - So entsteht ein Netz.

♥ Wir gehen einen Weg

Die Glin legt mit Seilen o. Wolle einen Weg in die Mitte.

Die Ki äußern ihre Gedanken, was es sein könnte.

Ich hab einen Weg in unsere Mitte gelegt. Ich werde jetzt diesen Weg langsam abschreiten. Wen ich beim Namen aufrufe, der steht auf und geht langsam hinter mir. Wir achten darauf, dass wir uns nicht gegenseitig behindern. Und wir sind dabei ganz still.

¹ Nach der Vorlage „Geh und handle genauso!“ – Jesus erzählt vom barmherzigen Samariter. Aus der Erstkommunionmappe des Seelsorgeamtes

♥ Wir gehen täglich Wege

Die Glin setzt sich auf ihren Platz. Sie lädt die Kinder ein, sich nacheinander im Kreis zu setzen.

Wir gehen täglich viele Wege.
Schließ Deine Augen und überlege:
Welche bist du heute schon gegangen?
Wer hat dich begleitet?
Wem bist du auf dem Weg begegnet?

Nach einer kurzen Stille öffnen die Kinder ihre Augen und erzählen von ihren Wegen heute.

♥ Der Weg nimmt Gestalt an

Es gibt schöne Wege, aber auch beschwerliche Wege ...
Es gibt bequeme Wege und anstrengende Wege ...
Wege führen uns durch verschiedene Landschaften ...

Ki breiten links und rechts neben dem Weg gelbe o. sandfarbene Tücher aus.

Wo führt uns unser Weg hin? – durch ein Getreidefeld, in der Sonne, durch die Wüste ...

Es ist ein mühevoller, schwerer Weg, der vor uns liegt. Es ist heiß, steinig ...

Steine, dürre Zweige, evtl. Dornen werden auf dem Weg gelegt.

Unser Weg ist nicht nur beschwerlich und steinig. Er führt uns auch durch eine Schlucht. Rechts und links erheben sich Felsen.

Braune oder dunkle Tücher, werden zu Bergen und Hügeln links und rechts neben dem Weg aufgestellt.

Unser Weg führt in eine gefährliche Gegend. Räuber treiben dort ihr Unwesen. Wilde Tiere wohnen in den Höhlen. Jeder, der durch diese Schlucht geht, sieht zu, dass er sie möglichst schnell hinter sich lässt.

♥ Wir hören von Jesus (Lk 10, 25-37)

Heute hören wir eine Geschichte aus der Bibel, die sich auf so einem gefährlichen Weg abgespielt hat. Jesus hat diese Geschichte den Menschen damals erzählt.

Eine Kerze wird entzündet und in die Mitte gestellt.

Wenn ich euch nun diese Geschichte erzähle, dann soll die Geschichte auch zum Klingen kommen. Darum werde ich euch nun Instrumente oder Gegenstände in die Hand geben.

GLin teilt die Instrumente auf und gibt eine kurze Anweisung.

- *Du machst mit deinen Fingern wie Schritte auf der Handtrommel*
- *Du reibst die Steine aneinander*
- *Du bewegst das Rasselei, so dass wir den Sand rieseln hören*
- *Du schlägst die Triangel an*
- *Du machst Wind und bläst auf die Kante des Blattes*
- *Du schlägst die Holzstäbe aneinander*

- *Du schlägst die Nüsse aneinander, so dass es wie Hufengeklapper klingt (im Galoppschritt)*
- *Du gießt Wasser in die Schale*
- *Du machst mit dem Geld Geräusche*
- *... evtl. können noch andere Geräusche ergänzt werden.*

Ihr müsst jetzt ganz genau hinhören. Und wenn ihr mit eurem Geräusch dran seid, dann geb ich euch ein Zeichen.

Hören wir also nun die Geschichte aus der Bibel:

*GLin nimmt die Bibel zur Hand und liest daraus vor. Oder die GLin erzählt wie folgt:
An den entsprechenden Stellen machen die Kinder Geräusche.*

Wieder einmal versammeln sich die Menschen um Jesus.

Kinder „gehen“ mit den Füßen am Platz oder machen mit den Händen Schritte auf dem Boden. -Stille-

Da steht ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen und fragt ihn: „Meister, was muss ich tun, um ein Freund Gottes zu sein? Was muss ich tun, um für immer bei Gott leben zu dürfen?“

Jesus merkt: Er weiß es ganz genau. Darum fragt er ihn: „Was steht in den Heiligen Büchern? Was liest du dort?“

Der Gesetzeslehrer antwortet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“

Jesus sagte zu ihm: „Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.“

Für den Gesetzeslehrer ist das Gespräch noch nicht zu Ende. Er will seine Frage rechtfertigen und sagt zu Jesus: „Und wer ist mein Nächster?“

Da erzählt Jesus ein Gleichnis:

„Ein Mann geht von Jerusalem nach Jericho hinab.“

Einzelne Tapper auf Handtrommel

Es ist ein weiter Weg. Er ist steinig.

Steine übereinander rollen

Nur dornige Sträucher stehen am Wegrand. Der Weg führt durch sandige Wüste.

Rasselei (Behälter mit Sand) kreisen, hin- und herwiegen

Die Sonne brennt und trocknet die Erde aus.

Triangel anschlagen

Manchmal weht dort ein rauer Wind und wirbelt den Sand in Haare und Augen.

Auf die Kante eines Blattes blasen o. Ki machen mit ihrem Mund Windgeräusche

Es ist aber auch ein gefährlicher Weg: Räuber lauern hinter den Felsen und halten Ausschau nach Beute.

Holzstäbe/-klötze leise aufeinander schlagen

Der Mann geht den Weg, und da geschieht es:

Die Räuber kommen aus ihrem Versteck hervor, *Trommeltapper*

stürzen sich auf den Mann, *Trommeltapper lauter und schneller*

schlagen ihn nieder, plündern ihn aus, *Holzstäbe kräftig schlagen*

lassen ihn schwer verwundet liegen,

und verschwinden wieder hinter den Felsen. *Abrupte Stille*

Da liegt der Mann auf dem Weg, in der Hitze, *Triangel*
Er ist ausgeplündert, hilflos und allein. *Rasseleier*

Da hört er plötzlich Schritte. *< Trommel-Tapper*
Zufällig geht ein Priester denselben Weg herab.
Er sieht den Mann liegen – und geht weiter. *> Trommel-Tapper*

Still wird es um ihn herum.
Plötzlich hört der Verwundete von weitem wieder Schritte. *< Trommel-Tapper*
Da kommt ein Levit, ein Mann, der im Tempel seinen Dienst versieht.
Er sieht den Mann liegen – und geht weiter. *> Trommel-Tapper*

Die Schmerzen nehmen immer mehr zu. *Holzstäbe aufeinanderschlagen*
Die Hitze scheint unerträglich. *Triangel leise/Rasseln kreisen*

Da hört er in der Ferne wieder Geräusche.
Da kommt einer auf einem Esel geritten. *Nüsse aneinanderschlagen (im Galoppschritt)*

Es ist ein Mann aus Samaria, ein Samariter. Einer, mit dem man eigentlich nichts zu tun haben will. Von so einem sagen die Leute: Der kennt die Gebote Gottes nicht. Der gehört nicht zu uns.

Der Samariter sieht den Mann liegen und hat Mitleid mit ihm. Er hält an und steigt von seinem Esel herunter. Er geht zu dem Mann, beugt sich über ihn, träufelt Öl und Wein auf seine Wunden *Wasser in eine Schale gießen* und verbindet ihn.

Dann hebt er ihn vorsichtig auf seinen Esel und bringt ihn zu einer Herberge,
Nüsse aneinander schlagen (Galoppschritt)
wo er für ihn sorgt.

Am anderen Morgen gibt er dem Wirt Geld *Geldmünzen klimpern* und sagt zu ihm: „Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wieder komme.“

Nachdem Jesus die Geschichte erzählt hat, schaut er den Gesetzeslehrer an und sagt: „Was meinst du: Wer von diesen dreien ist dem Ausgeplünderten zum Nächsten geworden?“

Die Frage kann an die Kinder weitergegeben werden.

Der Gesetzeslehrer antwortete: „Der barmherzig an ihm gehandelt hat, der Mitleid hatte und Gutes getan hat, der ist es, der dem Verwundeten zum Nächsten wurde.“
Da sagte Jesus: „Dann geh und handle genauso!“

♥ Gespräch

Mit folgenden Fragen kann man mit den Kindern ins Gespräch kommen:

Was hat dir in der Erzählung besonders gut gefallen? ...

Was hat dich in der Erzählung geärgert? ...

Welche Gedanken und Gefühle wären dir gekommen, wenn du der vorbeigehende Levit oder Priester gewesen wärst? ...

... als der Verwundete, der unter die Räuber fiel? ...

Warum handelt der Mann aus Samarien so? ...

♥ Rollenspiel – Pantomime

*Die Geschichte wird noch einmal erzählt/vorgelesen und die Kinder suchen sich eine Rolle aus (der Mann, die Räuber, der Levit, der Priester, der Mann aus Samarien, der Wirt) Es können sich auch noch zusätzliche Rollen ausgedacht werden (z.B. die Frau des Wirtes, Gäste im Wirtshaus ...). Die Geschichte wird erzählt und die Kinder schlüpfen in ihre Rollen und stellen das Gesagte pantomimisch dar. Evtl. das Spiel nochmal wiederholen.
Anschließend könnte die Frage gestellt werden:*

Wie ist es euch im Spiel ergangen? ...

Wer von euch hat schon mal erlebt, dass jemand „unter die Räuber gefallen“ – d.h. in Not war, Hilfe brauchte, von anderen fertig gemacht wurde, jemanden weh getan wurde?
Wo erleben wir das in der Schule, im Verein ...?

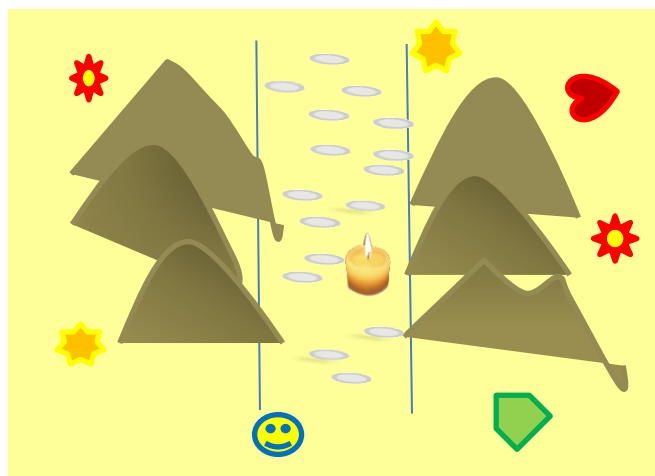
Wo warst du selber schon mal „barmherziger Samariter“? Wem hast du schon mal geholfen?
Mit etwas ausgeholfen? Jemand zur Seite gesprungen?

Wer von euch hat schon selber Barmherzigkeit erfahren dürfen? Jemand hat dir geholfen, war für dich da? Hat dir eine Bitte erfüllt?

♥ Meditativer Abschluss

Wo Menschen, wie der barmherzige Samariter handeln, nicht an der Not anderer vorbei gehen, sondern anpacken, helfen, für den anderen da sind, da ist es schön, da blüht Leben auf. Darum dürft ihr nun auf den Weg (bzw. um das Bodenbild) ein Zeichen der Liebe, des Lebens gestalten (Herz, Blum, Baum, Haus ...).

*Ki gestalten ein Symbol.
Anschl. betrachten wir das Bild und singen ein Lied.*



2. Einheit zur Vertiefung: Spiele – Basteln – Aktionen

♥ **Kooperative Spiele**

Durch kooperative Spiele sollen die Ki erfahren, dass es wichtig ist, aufeinander zu schauen, zu hören ... manchmal ist man auf die Hilfe anderer angewiesen ... ein Problem kann nur gelöst werden, wenn alle zusammen helfen ...

Reise nach Jerusalem (Variation)

Material: pro Teilnehmer ein Stuhl, Musik

Die Stühle werden wie bei der Reise nach Jerusalem aufgestellt, einer weniger als Mitspieler. Wenn die Musik aufhört, müssen sich alle auf die Stühle stellen. Bei jeder Runde wird ein Stuhl weggenommen, aber keine Teilnehmer scheiden aus.

Fazit: alle Teilnehmer müssen auf so wenig Stühle passen wie möglich.

Gordischer Knoten

Alle Mitspieler stellen sich im Kreis auf und strecken die Hände in die Mitte. Dann schließen sie die Augen und gehen aufeinander zu. Jeder Spieler muss nun versuchen zwei fremde Hände zu ergreifen. Hat jeder zwei Hände gefunden, werden sie Augen wieder geöffnet und die Gruppe muss nun gemeinsam versuchen, den Knoten zu lösen.

Man kann auch vorher einen Mitspieler bestimmen, der außerhalb des Kreises bleibt, um den anderen dann beim Entknoten zu helfen.

Schau hin

Alle sitzen im Kreis. Ein Spieler wird bestimmt, den Raum zu verlassen, doch vorher schaut er sich genau im Kreis um. Er verlässt den Raum und die Gruppe verändert nun etwas in der Runde (zwei tauschen den Platz o. ein Kind nimmt die Brille ab ...). Das Kind, das den Raum verlassen hat, muss nun herausfinden, was sich verändert hat.

Blindenbegegnung

Eine Hälfte ist blind, die andere sehend. In der Mitte sind Hindernisse aufgebaut aus Stühlen, Stäben Blinde stehen auf der einen Seite, Sehende auf der anderen Seite. Sie müssen Plätze tauschen, ohne ein Hindernis zu berühren.

Hängender Kreis

Alle bilden einen Kreis und halten sich an den Händen. Jeder zweite hängt sich nach innen, die anderen nach außen. Es entsteht ein Gleichgewicht. Dann pendeln indem jeder gleichzeitig seine Position wechselt.

Die große Sprachlosigkeit

Es darf nicht gesprochen werden. Die Kinder bekommen die Aufgaben: Stellt euch nach Größe auf. Haben sie das geschafft, nach Alter ...

Weitere Spiele unter:

www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kommunikation.html

♥ **Ich möchte Samariter sein ... (Symbol Herz)**

„Geh und handle genauso“, sagt Jesus zu dem Mann.

Wie der Samariter können auch wir Not sehen, auf den anderen zugehen, zupacken und helfen, ein großes Herz haben.

Jedes Kind bekommt ein Herz aus Tonpapier und überlegt sich, wo und wie kann ich heute Samariter sein? „Geh und handle genauso!“ – Was heißt das für mich heute?

(jemand trösten, der traurig ist ...; jemandem helfen, der Hilfe braucht ...; auf jemanden zugehen, der ausgeschlossen ist...)

Im Gottesdienst werden einzelne Gedanken auf den Herzen vorgelesen als Fürbitten.

Alternative:

Auf einer großen Tapetenrolle, macht jedes Kind mit Fingerfarben einen Händebdruck, schreibt seinen Namen zur Hand und einen Satz, wie er heute Samariter sein kann, barmherzig sein kann ...

♥ **Unbarmherzig ... (Symbol Stein)**

Manchmal gehen wir anderen aus dem Weg, die unsere Hilfe brauchen.

Oder wir sind unbarmherzig, kaltherzig ...

Wir verletzen jemand, tun jemand weh – mit Worten, mit unserem Handeln ...

Auf „Papiersteinen“ schreiben wir, wo wir unbarmherzig waren, was uns leid tut.

Der Papierstein kann z.B. im Gottesdienst beim Kreuz abgelegt werden.

Oder

Wir bemalen einen Stein. Er soll uns daran erinnern, nicht hartherzig zu sein, sondern für andere da zu sein.

♥ **Collage erstellen/gestalten**

Wo erleben wir heute, dass Menschen barmherzig sind?

Es liegen Zeitschriften, Zeitungen, Kalenderblätter aus. Die Ki suchen sich Bilder/Überschriften aus, die von Barmherzigkeit erzählen und gestalten dazu eine Collage.

♥ **Erste-Hilfe-Station**

Der Samariter gießt Öl auf die Wunden des verletzten Mannes und versorgt ihn.

Wir lernen an dieser Station, wie man richtig eine Wunde versorgt oder z.B. den Finger verbindet.

♥ **Basteln**

z.B. Windlichter, Stofftasche mit dem Motto bemalen, Schlüsselanhänger „Herz“ aus Fimo gestalten

♥ **Für den Gottesdienst etwas vorbereiten**

Kyrie-Rufe, Fürbitten formulieren

Ein Lied mit Gesten einüben, z.B. „Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn“ ...

Wortgottesdienst zum Abschluss

Eröffnung

Lied: Wo du uns miteinander – GL 901

Einführung:

Am Ende unseres Bibeltages haben wir uns nun aufgemacht in die Kirche. Wir wollen Gott danken für diesen schönen Tag. Wir wollen ihm danken für seine Frohe Botschaft. ... Und wir wollen ihn bitten, dass er uns Mut und Kraft gibt, anderen zu helfen, für andere da zu sein.

Manchmal fehlt uns ja der Mut zur Hilfsbereitschaft; manchmal sind wir unbarmherzig:

Kind 1: Manchmal sehen wir nicht, wenn es einem schlecht geht oder wenn einer unsere Hilfe braucht, oder wir wollen es nicht sehen und schauen weg. *Sprecher hält sich die Hände vor die Augen.*

Kind 2: Manchmal hören wir nicht, wenn einer uns um Hilfe bittet, oder wollen es nicht hören.

Sprecher hält sich die Ohren zu.

Kind 3: Manchmal gehen wir achtlos an anderen vorbei oder wir machen uns aus dem Staub anstelle jemandem zu Hilfe zu kommen.

Sprecher verschränkt seine Arme.

Evtl. können hier auch Szenen gezeigt werden, die beim Bibeltag besprochen wurden oder auch die Gedanken auf den Steinen (s. 2, Einheit) gesagt und abgelegt werden

Ja manchmal sind wir unbarmherzig. So rufen wir:

Kyrie:

Herr, erbarme dich. (*bzw. gesungen*)

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott, unser Vater, Jesus hat uns gezeigt, worauf es im Leben ankommt: nämlich barmherzig zu sein. Gib uns offene Augen und Ohren für die Menschen, denen wir begegnen. Gib uns ein offenes Herz und offene Hände, damit wir mit anpacken, wo einer unsere Hilfe braucht. Lass uns barmherzig sein wie der Samariter, darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Wortfeier

Evangelium (Lk 10,25-37)

*Wird vorgelesen und pantomimisch dargestellt von den Jugendlichen
oder von einer Gruppe klanglich untermalt*

Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören – GL 448

Fürbitte:

„Geh und handle genauso – wie der Samariter“ – das hat Jesus uns aufgetragen. Guter Gott, nicht immer fällt es uns leicht, gut zu sein und für andere da zu sein. Doch wir möchten wie der Samariter sein und bitten dich: Gib uns die Kraft, Gutes zu tun. **A:** Gib uns die Kraft, Gutes zu tun.

Kinder haben am Nachmittag auf ein Herz o. auf eine Hand geschrieben, wo und wie sie Samariter sein können. Einzelne Aussagen und Gedanken werden vorgelesen. Wir antworten nach jeder Aussagen:

A: Gib uns die Kraft, Gutes zu tun.

Wir beten für alle, die in Not sind,
die krank und einsam sind
und für alle, die auf Hilfe anderer angewiesen sind.
Wir beten für alle, die sich für andere einsetzen,
alte und kranke Menschen pflegen
und einen wichtigen Dienst für andere tun.

So beten wir zu Gott, unserem Vater :

Vater unser

Schluss

Gebet

Gott, unser Vater, du liebst uns Menschen und bist für uns da. Lass uns Deine Liebe weiter schenken. Lass uns wie der barmherzige Samariter, Not sehen und helfen. Gib uns dazu Mut und Kraft, darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Schlusslied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns – GL 860